



Jahresbericht SKLB 2021-22

Die letzten beiden Generalversammlungen mussten wir auf Grund der Corona-Pandemie schriftlich abhalten. Per Post haben wir den Mitgliedern die schriftlichen Unterlagen zugestellt. Nun freuen wir uns umso mehr, dass wir die 20. Generalversammlung wieder regulär vor Ort abhalten können. In diesen zwei Jahren wurde nicht nur der (Schul-) Alltag einschneidend von der Corona-Pandemie geprägt, sondern auch unsere Arbeit im Vorstand des SKLB.

Corona als prägendes Ereignis

Eigentlich müssen wir hier gar nicht erwähnen, dass die Coronamassnahmen nicht nur uns als Vorstand intensiv beschäftigt haben. Alle Lehrpersonen, die Schulleitungen, die Lernenden, die Ausbildungsbetriebe – je nach Branche sehr massiv – und die Eltern haben mit den stets ändernden Bedingungen sich im Alltag immer wieder anpassen müssen. Die Auswirkungen von Isolationen und Quarantänen waren enorm. Stellvertretungen, fehlenden Lernenden nachgehen, selbst angeschlagen im Homeoffice unterrichten oder sogar Hybridunterricht haben viel Energie gekostet.

Haben wir uns zu Beginn der Covidmassnahmen an der Seite des BCH/FPS noch für die Gleichwertigkeit des Fernunterrichts eingesetzt, was schlussendlich von keiner Seite angezweifelt wurde, zeigte sich im Verlauf der Pandemie, dass die Arbeitsbelastung der Lehrpersonen z.T. beträchtlich gestiegen ist. So war die Betreuung der Lernenden, die in einer Quarantäne sind, für uns eine grosse Herausforderung. Es gilt, den Überblick zu wahren und stets zu wissen, wer mit Materialien versorgt werden, bzw. elektronisch in den Unterricht geschaltet werden soll. Manche Unterrichtsinhalte und -sequenzen lassen sich auf diesem Weg aber nur unzureichend weitergeben. Darüber hinaus hat gerade der Sportunterricht mit den Coronamassnahmen erhebliche Einschränkungen erfahren. Wenigstens konnten wir die Schlussprüfungen gegen Ende des Schuljahres 2020-21 grossmehrheitlich regulär durchführen. Im ständigen Austausch mit den Schulleitungen der beiden Berufsbildungszentren in Olten sowie in Solothurn-Grenchen setzten wir uns für möglichst gute Bedingungen in unserem Schulalltag ein. Desinfektionsmittel, Reinigungsmittel für Tische, zusätzliche Reinigungs- und Desinfektionsarbeiten, regelmässiges Lüften, Abstand halten, Maskenpflicht, nasale Schnelltests und CO₂-Messgeräte haben unseren Schulalltag bis heute geprägt.

Eine sehr grosse Herausforderung für uns als Vorstand waren auch die unterschiedlichen Ansichten unserer Mitglieder. Während der ganzen Corona-Pandemie gingen die Meinungen diametral auseinander. Es ist für uns noch heute unmöglich, diesen Spagat zu bewerkstelligen. Uns war stets klar, dass unsere Entscheidungen nicht überall auf Verständnis stossen.

Gerade nach den Sommerferien, als das Maskenobligatorium für einige Wochen aufgehoben wurde, mehrten sich die Stimmen, die einen vorsichtigeren Umgang gewünscht hätten. Im Gegenzug begrüsst ein anderer Teil der Lehrerschaft, dass sich Lernende und Lehrpersonen



wieder ohne Gesichtsmaske begegnen können. In dieser Phase der Pandemie haben wir uns klar für ein Maskenobligatorium eingesetzt.

In ähnlicher Weise wurden vorher die Einführung und Beendigung des Fernunterrichts auf Seite der Lehrpersonen aufgefasst: Ein grosser Teil war froh, als im Sommer 2020 der Unterricht zuerst wieder teilweise und schliesslich ganz an der Schule stattfinden konnte. Eine Minderheit fühlte sich in grösseren Menschenmengen aber unwohl und hätte den Fernunterricht lieber länger beibehalten.

Uns als Vorstand ist es ein Anliegen, die Meinungen unserer Mitglieder in unsere Entscheidungen miteinzubeziehen. Nach der Sistierung der Coronatests haben wir uns direkt an die Departementsvorstehenden Frau Regierungsrätin Susanne Schaffner und Herrn Regierungsrat Remo Ankli, sowie an den Amtsvorsteher Herrn Stefan Ruchti gewandt. Rund einen Monat später hat der Bundesrat fast alle Coronamassnahmen mit sofortiger Wirkung eingestellt. Wir haben uns lange mit der Frage beschäftigt, was wir als Verband nun machen können und wollen. Daraufhin haben wir bei den aktiv unterrichtenden Mitgliedern eine Umfrage zum Maskenobligatorium gemacht. Mit der Umfrage versuchten wir, die Meinung der Basis in unseren Entscheidungen einfließen zu lassen. Auf Grund des Resultates der Umfrage beschlossen wir, uns der Strategie des Bundesrates und des Kantons anzuschliessen. Die Durchseuchung wird in Kauf genommen. Dies bedeutet, sich eigenverantwortlich selbst zu schützen.

Was ziehen wir für ein Fazit? Der Aktionsspielraum, um etwas von unserer Seite aus zu bewegen, war nicht immer so gross. Die Massnahmen wurden verständlicherweise oft mit dem Prinzip Top-Down vom Bundesrat an die Kantone verordnet. Nichtsdestotrotz versuchten wir im Rahmen unserer Möglichkeiten Einfluss auf die Entscheidungen zu nehmen. Wichtig waren auch die Absprachen mit dem Staatspersonalverband sowie dem SKLV (Solothurner Kantonsschullehrerinnen und Kantonsschullehrer-Verband) und dem LSO (Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn). Wir beobachten die Situation weiterhin sehr sorgfältig.

Laufende Projekte

Durch all diese Massnahmen wurde die Digitalisierung im Unterricht auf unserer Stufe noch stärker vorangetrieben. Der Aufwand für Lehrpersonen aber auch die Belastung für viele Lernende haben enorm zugenommen. Andererseits haben uns die digitalen Möglichkeiten während der Coronapandemie sehr geholfen. Der Prozess der Digitalisierung ist aber noch lange nicht abgeschlossen.

Ein grosser Umbruch ist mit der KV-Reform im Gange. Dass hier unter grossem Zeitdruck gearbeitet werden muss und zu Beginn spärlich informiert wurde, hat für grossen Unmut unter den Lehrpersonen gesorgt. Vor allem für eine pädagogische Umsetzung zu Gunsten der Lernenden muss genügend Zeit zur Verfügung gestellt werden. So kann auch die Belastung für die Lehrpersonen klein gehalten werden. Besonders hier sind wir auf Rückmeldungen unserer Mitglieder aus dem kaufmännischen Bereich angewiesen, um entsprechend handeln zu können.



Mitgliedersituation

Im Rahmen einer neuen Mitgliederverwaltungsapplikation haben wir die Mitgliederdaten nochmals überprüft und fehlende Angaben bei den Mitgliedern direkt eingeholt. Leider hat es immer noch fehlende Geburtstagsdaten und Angaben zum Eintritt in den Staatsdienst. Ohne diese Daten können wir unseren Mitgliedern in der Zeitschrift SOpersönlich nicht entsprechend gratulieren, was wir als Vorstand sehr bedauern. Zum Mitgliederbestand vom März 2021 mit 197 Mitgliedern, verzeichnen wir nun 193 Mitglieder (Stand März 2022) und ein inaktives Mitglied.

Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen und den Berufsbildungszentren

Für uns ist die Arbeit mit unseren Partnerorganisationen von zentraler Bedeutung. Die wohl intensivste Arbeit erfolgt im Staatspersonalverband. Dadurch haben wir einen wichtigen Einfluss rund um die Entscheidungen im Gesamtarbeitsvertrag (GAV). Aber auch mit der Vertretung beim BCH/FPS haben wir einen starken Partner, bei welchem unsere Interessen einfließen. Zuletzt ist da noch der Austausch mit dem SKLV (Solothurner Kantonsschullehrerinnen und Kantonsschullehrer-Verband) und dem LSO (Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn). Bündeln wir unsere Kräfte, haben wir gemeinsam mehr Gewicht. Das ist durchaus ein Vorteil beim Durchsetzen unserer Interessen.

Viele Anliegen der Lehrpersonen werden oft vom Arbeitgeber, wie auch von Arbeitnehmervertretungen als wichtig eingestuft. Aus diesem Grund haben und werden wir auch Anlässe und Informationsveranstaltungen gemeinsam mit den Leitungen der beiden Berufsbildungszentren Olten sowie Solothurn-Grenchen durchführen. Begonnen haben wir mit einem Anlass in Solothurn zu den Änderungen in der Pensionskasse. In Olten konnte der Anlass noch nicht durchgeführt werden, ist aber für dieses Jahr noch geplant. Weitere gemeinsame Anlässe werden folgen. Die geplanten Besuche des SKLB an den Lehrerkonferenzen der einzelnen Teilschulen konnten auf Grund der Coronapandemie noch nicht überall umgesetzt werden.

Sichtbarkeit des Verbandes und eure Unterstützung

Wir haben in den letzten zwei Jahren vermehrt versucht, unsere Bemühungen bei unseren Mitgliedern sichtbarer zu machen. Auch auf Seiten der Arbeitgeber oder den Behörden hat dies dazu geführt, dass unser Verband mehr wahrgenommen wird.

Mit den Aushängen in den Lehrerzimmern, das Schreiben zum Jahresende oder diversen Informationen per Mail, stehen wir mit unseren Mitgliedern im Dialog. Durch zahlreiche Rückmeldungen sind wir überzeugt, auf dem richtigen Weg zu sein. Sowohl in Solothurn-Grenchen als auch in Olten sind wir auf weitere Unterstützung angewiesen. In diesem Sinne wünsche ich euch allen viel Energie für die kommende Zeit und danke euch für das aktive Mitdenken und euer Vertrauen.

Fabian Kammer, Präsident